Pflanzenbeschreibung Schöllkraut

Name

Schöllkraut

Botanischer Name

Chelidonium majus

Pflanzenfamilie

Gattung der Familie der Mohngewächse (Papaveraceae)

Botanik

Stängel: 20-80 cm, aufrecht, stark verzweigt, abstehend, behaart.

Blätter: Gefiedert bis fiederteilig mit abgerundeten Abschnitten und gerundeten Buchten. Blattoberseite grün, -unterseite grau-grün.

Blüte: 4-zählig, gelb, 2 Kelch-, 4 Kronblätter in 2-8-blütigen Scheindolden.

Frucht: 2-5 cm lange Schote, schwarze nierenförmige Samen mit Elaiosom

Wichtige Inhaltsstoffe

Alkaloide, sowohl im oberirdischen Teil der Pflanze, als auch in der Wurzel.

Im Herbst konzentrieren sie sich in der Wurzel, die dann hochgiftig wird.

Organische Säuren wie Apfel-, Zitronen- und Chelidonsäure, Kaffeesäureester und Flavonoide.

Wirkung

Antiviral, antibakteriell, beruhigend, krampflösend, entzündungshemmend, den Opiumalkaloiden nahestehend.

Für Selbstbehandlung auf keinen Fall geeignet, denn die gesamte Pflanze ist giftig. Sie ist von geringer Toxizität, die durch Trocknung der Pflanze stark reduziert wird.

Der Milchsaft ist stark reizend und allergen, er kann zu Lähmungen führen. Hohe Dose verursachen Schläfrigkeit, Hautreizungen, Reizungen der Atemwege, heftigen Husten und Atemnot. Er färbt auch den Urin und kann Geschwüre verursachen, ebenso Brennen im Mund, Übelkeit und Erbrechen. Aufgrund von Lebertoxizität bei hoher Dosierung sollte sie bei Lebererkrankungen vermieden werden.

Anwendung

(Essbare Anwendung: Blätter - in kleinen Mengen - gekocht, sie enthalten geringe Mengen an giftigen Alkaloiden.) **Sollte man das schreiben oder eher weglassen? Es handelt sich hier nämlich um ein sogenanntes Hungernahrungsmittel, für den Fall, da keine andere Nahrung zu erreichen ist. Im Prinzip ist die Pflanze ja als Nahrung eher ungeeignet weil giftig.**

Medizinische Anwendung:

Seit dem Altertum werden dem Schöllkraut große Heilkräfte nachgesagt. Allerdings darf nicht vergessen werden, dass es sich um eine Giftpflanze handelt. Ihr Verzehr kann den Magen-Darm-Trakt schädigen und bei schweren Vergiftungen tödlich enden.

In der Pflanzenheilkunde wird Schöllkraut gegen Nieren- und Gallenleiden, Menstruationskrämpfe, Magenschmerzen, Asthma, Reiz- und Krampfhusten sowie Rheuma und Gicht angewandt.

Mit dem frische Milchsaft können Warzen und Hühneraugen behandelt werden.

Die frischen Blätter werden wegen ihrer leuchtend gelben Farbstoffe und der Pflanzenfärberei geschätzt.

Quellen:

FLORA incoonica

Flora Web

Plants for a Future

Lüder, Frank/Lüder Rita: Wildpflanzen

Wikipedia

Liebe Grüße

Claudia K.